

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von [Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier] und [Christoph Theodosius Walther].

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 01.01.1728-21.10.1728

23. Juni 1728

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176585

60 Jun.

Anno 1728.

Ingleisen
dem Papst
Sylvester.

L. 49.

von Trogen Bilden v. (u)

[Täglichem haben sie ihm die Oberaufsicht
des Papstes aus der bekannten Fabel bevollet, und
er: Constantinus M. habe den Aufsatz gesetzt; als
er aber den Sylvester aus dem Stuhl brach zu sich
gerufen, und ihm die Taufe eingeführt, so
er gesünd worden. So sehr bemüht man sich
auch bei den armen Malabaren die Unwissenheit
abzuerlösen, um nur dadurch der Unwissenheit
ein Hinderniß in den Weg zu legen.

Sattianadens
Vater.

Sattianadens Vater schon sonst auch von der
Erlangung der Unwissenheit einige Überzeugung zu
haben. Allein, weil er darüber, daß seine Töchter
bei ihm im Dienste geblieben, von den Römischen
nicht leiden müßten; hingegen ihm große Unkosten,
jungen gegeben worden, wofür er, und sein
wohl seine Töchter wieder zu ihm brachten: so
ist er dieser Tage mit andern nach Elaxurisch
gegangen, und hat dort gelehrt und communi-
ciert; ist auch da mit Bildern und andern ge-
lehrten Gesäßen reichlich beschenkt worden.
Sattianaden und sein Bruder müßten sich nun
darüber leiden.

Vom 23. Kam ein Missionsmann aus Porto novo, (x)
zu ihm. Er gab ihm den für gedruckten
Dialogum inter Moslimum & Christianum. Des
folgenden Tages kam er wieder, und brachte noch
einen Dialogum, ingleichen zweien arabische Hef-
ten, um einen nach Jalpanam (Jaffanapadnam)
zu

(u) Hier. Xavier Historia Christi Persice conscri-
pta, p. 474. cum not. Lud. de Dieu p. 620. Les
fleurs et vies des Saints T. I. p. 43. Aber in
dem unwillkürlich zu Goa gedruckten Malabarischen
Flor Sanctorum haben sie so compendii causa ausgelassen.

(x) Welche sie auf Persisch nannten, Mahmud-Bandär,
des Mahmuds Sohn, von einem Namen Nafher
Mahmud Chan, aus Tschenschi gebürtig, also genannt:
gleichwie Cudalur Islama-Bad, der Muselmänner Pater.

Jun.

Anno 1728.

zu pflegen, und den andern mit nach Porto
novo zu versetzen: weil an beiden Orten zweien ge-
hört Levraris wohnt, den denn es nur eines Et-
antwortung des Dialogi zu stellen sollte. Als wir
ihnen die Land-Garten wiesen, fragten sie uns,
wo denn nach dem Rum-râdſchiam, das ist,
Griseuland, als dem ehemaligen Sitz des Römi-
ſchen Reichs, darin Romanien liegt, also genannt
den Roma nova oder Constantinopol, welches
sie für Joſtänbul hielten, das ist, Stambol, was
die Türken sagen.

[illegible]